



Am selbstkritischen Humor der Studenten erfreuen sich anlässlich des Kulturwettstreites in der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft Genosse Dr. Heinz Ermlich, Parteisekretär (links), und Genosse Dr. Hermann Plankenbichler, stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung (zweiter von links).

Foto: Wittkopp, FDJ-Jugendredaktion

Am 9. Februar 1973 sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden, Genosse Werner Krollkowski, auf einer Aktivtagung der FDJ-Kreisleitung der TU. In seinen Ausführungen gab er viele Hinweise zur Verbesserung der politischen Arbeit.

Wie sie ausgewertet wurden, darüber sprechen wir mit Genossen der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft.

„UZ“:
Welche ersten Schlußfolgerungen hat ihr aus der Kritik des Genossen Krollkowski gezogen?

GENOSSE DR. ERMILICH:
Die vom Genossen Krollkowski geübte Kritik an der Arbeit und den Leistungen unserer Sektion, vor allem den Studienleistungen und der Studiendisziplin, wurde von der Parteioption verantwortungsbewußt ausgewertet. Wir haben uns mit dieser Kritik in der Sektionsparteileitung sehr ernsthaft beschäftigt und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß es notwendig ist, koordiniert mit allen am Erziehungs- und Ausbildungsprozeß verantwortlichen kurzfristig Maßnahmen einzuleiten, mit denen wir unmittelbar in jeder Partei- und FDJ-Gruppe wirksam werden.

„UZ“:
Sicher auch in jedem Kollektiv des Lehrkörpers?

GENOSSE DR. ERMILICH:
Selbstverständlich war die Kritik nicht nur an die Studenten gerichtet, sondern in erster Linie, so fassen wir es auf, an die Arbeit des Lehrkörpers, und hier wiederum besonders an die Genossen Hochschullehrer. Wir sind der Meinung, daß in der Verhaltensweise, im Auftreten und Wirksamwerden der Studenten sich unmittelbar die Arbeitsergebnisse unserer Hochschullehrer widerspiegeln.

Wir sind dabei, ausgehend von einer Aktivtagung mit allen Genossen Hochschullehrern Ende Februar, gegenwärtig sehr ernsthaft zu diskutieren, wie wir das Ausbildungs- und Erziehungsniveau bedeutend erhöhen können.

„UZ“:
Wie haben die Hochschullehrer auf die Kritik reagiert?

GENOSSE DR. PLANKENBICHLER:
Im Zusammenhang mit der Kritik des Genossen Krollkowski haben wir vor allem die Hospitationen gründlicher ausgewertet. Mit unseren Genossen Hochschullehrern haben wir auch Probleme des Reagierens der Studenten in der Vorlesung usw. und auch der Hochschullehrer auf das Verhalten der Studenten diskutiert, des weiteren die Frage, wie qualifiziert bereitet wir die politische und fachliche Zielstellung als Einheit für die Seminare vor, so daß der Ausbildung- und Erziehungseffekt an einer gesellschaftswissenschaftlichen Sektion in Einheit gesehen wird und maximal auch verwirklicht werden kann.

„UZ“:
Was hat sich in der Grundeinheit der FDJ getan? Welche Ergebnisse werden sichtbar?

GENOSSE KIPPING:
Wir haben natürlich auch die Ausführungen von Genossen Krollkowski in unseren Leistungen gründlich ausgewertet. Wir haben erreicht, daß in allen FDJ-Gruppen Auseinandersetzungen geführt werden über Fragen der Studienleistungen, Studienmotivation, Studiendisziplin, was Studienauftrag der Arbeiterklasse heißt, kann es uns egal sein, wenn unsere Kommilitonen eine Vorlesung verschlafen und wir im gleichen Zimmer wohnen, und viele Fragen in dieser Richtung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei der Partei- und staatlichen Leitung für die gute Unterstützung bedanken.

Kritik angekommen - erhöhte Anstrengungen beim Kampf um Ehrenbanner

UZ-Gespräch mit den Genossen Dr. Heinz Ermlich, Sekretär der SED-Grundorganisation, Dr. Hermann Plankenbichler, Stellvertreter des Direktors für Erziehung und Ausbildung, Reiner Kipping, FDJ-Sekretär, und Berndt Feicke, Forschungsstudent, stellvertretender FDJ- Org-Sekretär, Jahrgang 72, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

„UZ“:
Durch die Leitungen der Partei wurden mit allen Genossen Studenten Aussprachen über die Festivalaufträge geführt. Zeigen diese Gespräche bereits Ergebnisse?

GENOSSE DR. ERMILICH:
Beispielsweise indem die Genossen der Parteigruppe 8 des Jahrgangs 70 sich in den Rechenschaftslegungen der FDJ vor den Parteigruppen verpflichten.

Studienleistung, was Studiendisziplin, was Studienauftrag der Arbeiterklasse heißt, kann es uns egal sein, wenn unsere Kommilitonen eine Vorlesung verschlafen und wir im gleichen Zimmer wohnen, und viele Fragen in dieser Richtung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei der Partei- und staatlichen Leitung für die gute Unterstützung bedanken.

„UZ“:
Genosse Feicke, sind in diesem Kollektiv bereits Auswirkungen der Maßnahmen zu spüren?

GENOSSE FEICKE:
Ja, ich denke doch. Ich möchte besonders unsere Aktivtagung zur Aus-

Studienleistung, was Studiendisziplin, was Studienauftrag der Arbeiterklasse heißt, kann es uns egal sein, wenn unsere Kommilitonen eine Vorlesung verschlafen und wir im gleichen Zimmer wohnen, und viele Fragen in dieser Richtung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei der Partei- und staatlichen Leitung für die gute Unterstützung bedanken.

„UZ“:
Am 1. Mai wird auch eure Sektion an der Ehrentribüne und am Genossen Krollkowski vorbei demonstrieren. Wie wollt ihr auftreten?

GENOSSE DR. ERMILICH:
Nun, wie überall an unseren Sektionen stecken wir momentan mitten in der Vorbereitung auf den 1. Mai. Unsere Sektion wird unter der Losung demonstrieren: „Wir lernen und arbeiten in sozialistischen Kollektiven“. Und wir sind uns bewußt, daß wir zeigen müssen, wie wir die Kritik und die Hinweise des Genossen Krollkowski ausgewertet haben, mit welchen Zielen wir an die vor uns stehenden Aufgaben, vor allen Dingen die dritte Etappe der Vorbereitung der X. Weltfestspiele und die Planaufgaben des Jahres 1973 herangehen werden. Wir haben in allen FDJ- und Gewerkschaftsgruppen orientiert, auf selbst angefertigten Trageelementen zum Ausdruck zu bringen, welche Ergebnisse wir in Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele, im sozialistischen Wettbewerb der Kollektive erreichen konnten und was unsere Verpflichtungen und Aufgaben für die vor uns stehende Etappe sind.

Vertretet würdig die junge Generation in Berlin

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-



Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Genosse Werner Krollkowski sprach vor FDJ-Aktivdem Marxismus-Leninismus vertraut machen - Klassenmäßig werten - Studienleistungen er-

Lieber Genosse Erich Weber!

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden übermittelt Dir zu Deinem 65. Geburtstag die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Seit Deiner Jugend bist Du eng mit der Arbeiterbewegung verbunden. Mit 17 Jahren wurdest Du Mitglied der Partei. Du beteiligst Dich am antifaschistischen Widerstandskampf und warst Mitglied des Nationalkomitees „Freies Deutschland“.

Wahlpunkt in Deinem Leben waren die Delegierungen zu den Vereinigungsvorparlamenten in Dresden und Berlin und die Teilnahme an der II. Parteikonferenz der SED.

Als Aktivist der Ersten Stunde, so zum Beispiel als Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung III, als Sekretär für Wirtschaftspolitik in Dresden-Mitte und als Parteisekretär an der damaligen TH, setztest Du Deine ganze Kraft ein.

Dir, lieber Genosse Erich, war es zum Bedürfnis geworden, der Jugend die Lehren von Marx, Engels und Lenin und darüber hinaus Deine reichen Parteierfahrungen zu vermitteln.

Lehren von Marx, Engels und Lenin und darüber hinaus Deine reichen Parteierfahrungen zu vermitteln.

In Deiner unermüdbaren politischen Arbeit kommt Deine Treue zur Arbeiterklasse und ihrer Partei zum Ausdruck. Dein ganzes Wirken war und ist jetzt als Leiter des Praktikantenamtes und des Leitpraktikantenamtes der Sektion Wasserwesen der TU darauf gerichtet, sozialistische Persönlichkeiten zu erziehen.

Für Deine hohe Einsatzbereitschaft und „sozialistische Treue“ zur Partei der Arbeiterklasse wurdest Du mehrfach ausgezeichnet.

Auf Deinem Ekzenttag möchten wir Dir für Deine langjährige aktive politische Tätigkeit und Deine ständige Einsatzbereitschaft recht herzlich danken und Dir weiterhin alles Gute, viel Schaffenskraft, Gesundheit und persönliches Wohlergehen wünschen.

Mit sozialistischem Gruß
Dr. Harry Meißner,
1. Sekretär



Kultur und Sprache müssen uns doch mit der BRD enger verbinden als mit der Sowjetunion?

Bei der Antwort müssen wir davon ausgehen, daß der Frage - bewußt oder unbewußt - die Brandtsche These von der „Einheit der deutschen Nation“, der „kulturellen und emotionalen Fortsetzung der Nation“ vertritt. Die Brandtsche Regierung setzt mit diesen Postulaten die inzwischen geschiedene Politik der früheren CDU/CSU-Regierungen der BRD fort, die die DDR als „Zone“, „Gelddeutschland“ oder „Mitteldeutschland“ zu isolieren versuchen und sie Anhängsel des „einstig legitimen Nachfolgers des ehemaligen Deutschen Reiches“ deklarieren, um die DDR zusammen mit Teilen der VR Polen und der CSSR wieder in die Bundesrepublik einzuverleiben. Man will die DDR nicht mehr isolieren, sondern für eine spätere „Wiedervereinigung“ präparieren. Darüber hinaus sollen alle Möglichkeiten der ein Eindringen in die sozialistische Staatengemeinschaft offengehalten wer-

den. Mit den Schlagworten „gemeinsame Kultur- und Sprachnation“, „Gleichheit der Gefühle“ und „gesamtdeutsche“ soll nicht nur die Bevölkerung der BRD, sondern vor allem die der DDR manipuliert werden, um die sozialistische Staatengemeinschaft zu spalten und vor allem die Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu hintertreiben.

Was das in der Gegenwart so häufig gebrauchte Schlagwort von der fortbestehenden „einheitlichen Kulturnation“ betrifft, so muß deutlich gesagt werden, daß es eine von der Klassenstruktur unabhängige einheitliche deutsche Kultur nie gegeben hat! Jede Analyse der deutschen Kulturgeschichte (beginnend mit der römischen Kaiserzeit bis zur Reichsgründung 1871) macht deutlich, daß sich auch als eine Geschichte harter Klassenkämpfe zwischen der herrschenden „Kultur“ des imperialistischen Regimes und der demokratischen und sozialistischen Kultur der antimperialistischen und revolutionären Bewegung unter Führung der Arbeiterklasse darstellt.

Da die Kultur also kein klassenundifferenziertes „nationales“ Element darstellt, sondern stets klassenabhängig ist, sieht uns auch die humanistische, von der Arbeiterklasse getragene und hervorgerufene Kultur der Sowjetunion viel näher als die Kultur der BRD, die noch weitestgehend eine Kultur des herrschenden imperialistischen Regimes ist. Dabei übersehen wir nicht die progressiven Ansätze einer proletarischen Kultur, das humanistische Schaffen bedeutender Künstler in den kapitalistischen Ländern einschließlich der BRD.

Was die Gemeinsamkeit der Sprache anbetrifft, so gibt es natürlich eine weitgehende Übereinstimmung. Es ist jedoch eine Tatsache, daß sich auch hier unterschiedliche Entwicklungsrichtungen abzeichnen beginnen. Denken wir beispielsweise nur an die Verwendung bestimmter Elemente der Sprache zur Manipulation der Bevölkerung, wie sie in unvorstellbarem Maße in der BRD betrieben wird: Und eine „einheitliche Nation“ aus der Gemeinsamkeit der Sprache abzuleiten zu wollen, beide ja auch vergessen, daß ebenfalls in der Schweiz oder in Österreich deutsch gesprochen wird. Die nationale Frage ist, das sei wiederholt, stets eine Klassenfrage, und der Charakter der Nation wird stets durch die jeweils herrschende Klasse bestimmt. Im kommunistischen Manifest heißt es hierzu: „In dem das Proletariat zunächst sich die politische Herrschaft erobert, sich zur nationalen Klasse erhebt, als selbst als Nation konsolidieren muß, ist es selbst hoch national, wenn auch keindeutlich im Sinne der Bourgeoisie.“

J. Ebermann-W. Kowitke

40 Millionen Mark...

(Fortsetzung von Seite 1)

Neben einer vollständigen, effektiven Ausnutzung dieser wertvollen Grundfonds kommt es auch in Zukunft darauf an, sie zu pflegen, zu warten, zu erhalten und ständig zu verbessern. Diesem Ziel dienen auch die jährlichen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Studien- und Lebensbedingungen in den Studentenwohnheimen, die vom Direktorat für Planung und Ökonomie ausgearbeitet und realisiert werden, sofern keine objektiv bedingten Hindernisse auftreten.

Schwerpunkte dieser Pläne sind

- die Erhaltung und Instandsetzung der baulichen Substanz sowie der sanitären und hygienischen Einrichtungen
- Maßnahmen zur Erhaltung der Energie- und sonstigen technischen Anlagen in den Heimen
- Ergänzungs- und Ersatzausstattungen, um optimal günstige Arbeits- und Studienbedingungen für die Studierenden in ihren Wohnheimen zu schaffen
- Maßnahmen zur Verbesserung der sonstigen Lebensbedingungen in den Wohnheimen.

So sind im Plan für 1973 zur Beschaffung wiederum vorgesehen: 800 Klubbessel und 200 Klubbische, 250 Arbeitsstühle, 100 Kombischränke und 100 Bücherregale, 450 Stahlrohrstühle und -hocker, gepolstert, daneben eine Vielzahl anderer Ausrüstungsgegenstände und Geräte wie Gasherde, Kühlschränke, Fernsehgeräte, Kochplatten, Waschmaschinen, Wäscheschleudern, aber auch Staubsauger und andere Re-

nigungsgeräte, Bügeleisen, Werkzeuge für Selbsthilfswerkstätten und vieles andere mehr.

Auch an bessere Rahmbedingungen ist gedacht worden. So werden neu hinzukommen 400 Aufleger, 2 300 Steppdecken und 124 Federkopfkissen. Insgesamt beläuft sich der geplante Aufwand 1973 wieder auf 830 000 Mark.

Auffallend ist hierbei immer wieder der wertmäßig hohe Anteil für Ersatzausstattung an Inventar. Ein pfleglicher Umgang mit den Einrichtungsgegenständen könnte zu wesentlichen Einsparungen führen. Vom Kollektiv der Heimbewohner sollte darauf geachtet werden, daß nicht von Einzelnen Schäden für viele angerichtet wird.

Außer einer derzeit relativ guten Gesamtausstattung der Wohnheime sei angeführt, daß in jedem Wohnheim heute mindestens ein Fernsehgerät vorhanden ist, in großen Heimen mehrere, zum Teil auch Farbfernsehgeräte. Insgesamt stehen in den TU-Heimen 520 Kühlschränke und 60 Waschmaschinen. Schon die Wartung dieser Geräte bringt Probleme mit sich. Je höher der Grad der Ausstattung anwächst, um so schwieriger wird auch die Aufgabe, das Volkseigentum zu erhalten. Mit der Ausarbeitung von Plänen und den Bemühungen um deren Realisierung allein ist es nicht getan, wenn nicht Menschen dahinter stehen, die verantwortungsbewußt mit diesem Volkseigentum umgehen. Wir bauen vertrauensvoll auf das zunehmende Bewußtsein unserer Studierenden, damit das für sie geschaffene und ihnen anvertraute Gemeinseigentum lange erhalten bleibt und genutzt werden kann.

Dipl.-Wirtsch. Kaselocke, Wissenschaftl. Mitarbeiter im Direktorat für Planung und Ökonomie.



Meister Genosse Fritz Grotzchel ist trotz seines Rentalters einer der vielen Neuerer in der Sektion Elektrotechnik. Auf unserem Foto am Temperaturmeßplatz für Halbleiter.

Foto: Schäffler FBS